

Lexikon

über alte und nicht mehr angewandte Begriffe.

Es ist durchaus denkbar, dass landschaftlich bedingte Abweichungen der erklärten Begriffe möglich sein könnten.

Zusammengestellt
von

Helmut I hrens

im Jahre 2001

A

- Aaltritz:** Handwade (verboten).
- Aar:** friesisch = Reiher.
- Absteuer:**
- 1) Abfahrtsgeld, z. B. „.....eine Art des Abschosses oder des Abfahrtsgeldes, welche ein Unterthan bey seinem Abzuge aus einer Gerichtsbarkeit erleget“.
 - 2) bedeutet auch Abzugsgeld, das ein Kossaet bezahlen muß, wenn er aus einem Orte
 - 3) Es kann auch „Nachsteuer“ bedeuten.
- Abstrich:** Torfgrube.
- accreditif:** Zahlungsauftrag.
- Achterdöör / Blangdöör):** Hinterausgang eines Hauses. Ein Verstorbener wurde nie durch die Lohdie-lentür aus dem Haus getragen sondern immer mit den Füßen zuerst aus der Hintertür.
- Achterhuus:** Von der „Grootdör“ (Scheunentor) aus gesehen das hin-tere Ende des Hau-ses ab dem Schwibbodenherd.
- Acht(s)männer:**
1. kirchliche Gemeindevertreter oder Kirchspiels-män-ner, die je nach ih-rer Zahl Vier-, Sechs-, Acht, Zwölf- oder Sechzehn – Männer hießen und den Pastor sowie die Kirchenjuristen bei wichtigen Angelegenheiten berieten, oder

2. bei den Kirchenversammlungen die gefaßten Beschlüsse („Achten“) protokollierten und bei Abstimmungen die Stimmen zählten.

Vgl. Ernst Feddersen, Kirchengeschichte Schleswig – Holsteins II - Kiel 1938- Seite 243 – 245)

**Abnahmehaus,
Altenteil:**

Dort wohnte der Altbauer nachdem er seinen Hof den Kindern überlassen hatte. Er bekam ganz wenig Bargeld, dafür aber Naturalien zum Lebensunterhalt.

Adder:

Kreuzotter.

Administriert:

..... er verwaltet.

Afscheedskaat:

wie Abnahmehaus.

Afterkind:

Ein uneheliches Kind, Aftersohn / Aftertochter.

Ahming:

Tiefgangslademarke an einem Schiff.

Alkoven:

In manchen Regionen auch als „Butze“ oder „Butzenbett“ bezeichnetes Wandbett, oder Schrankbett. Mit Vorhängen, Holztüren oder Klappen verschließbar.

Älterleute

Vorsitzender einer Zunft.

Allmende:

Das Stück Land, das der Dorfgemeinschaft zusammen gehörte. Es war meistens eine Weide, Wald, Gewässer und / oder Moor. Es diente als Weideland zur Schweinemast, Holzung, Jagd und Fischfang.

Almissen:

Kirchliche Stiftung, Präbende.

Altvater:

Großvater.

Ammer'al:

Segeltucheimer zum Schöpfen.

Amtsrechnungen:
(Amtsregister)

Jährliche Abrechnungen der Amtsschreiber über die Geld- und Naturalabgaben der Amtsuntertanen an den Landesherren und über die Amtsausgaben.

Die Amtsrechnungen entsprechen in den Landschaften die Landrechnungen (Landregister), in den Städten die Stadtrechnungen und in den Kirchen die Kirchenrechnungen. Sie beginnen um 1500 und reichen bis 1867.

Der größte Teil der erhaltenen Rechnungen befinden sich im Landesarchiv in Schleswig, für Flensburg und Bredstedt z. T. im Reichsarchiv in Kopenhagen, vereinzelte sind in die Universitätsbibliothek in Kiel gelangt.

Die ältesten Register für das Herzogtum Schleswig sind in dem Werk „Sønderjyske Skatto – og Jorebøger fra Reformationstiden“ udg. af F.

Folkenstjerne og Anne Hude (Kopenhagen 1895 – 99) veröffentlicht, freilich ist der niederdeutsche Text ins Dänische übertragen worden.
Wichtige Quelle für Wirtschaftsgeschichte, Hof- und Familienforschung.

Anberg:

Hügel.

Anger: (germanisch)

Wiese, Brink, Grünfläche in der Dorfmitte.

Viele Häuser eines Dorfes waren früher so platziert, daß sie um einen größeren Platz (Anger) errichtet wurden. Diese Grünfläche, oft mit einem Teich versehen, diente der Allgemeinheit zum Halten von Vieh. Die Felder waren hinter den Häusern nach außen weisend angelegt. So dienten die dicht nebeneinander liegenden Häuser gleichzeitig als Schutz von außen.

Angerdorf:

Dorfanlage, deren Anger entweder inmitten eines Rundlings liegt (Rundangerdorf) oder sich, häufig lanzenförmig, längs zwischen zwei Gehöftreihen erstreckt.

Anmeiern:

lehenspflichtig machen, heute für:sich über ihn lustig machen, verulken.

Anno – zero:

von Null bis, vom Anfang an bis

Apollen:

Abendmahlskanne.

Appunctation:

rechtsverbindlicher Vorvertrag.

Arfbeer:

Kaffeetrinken nach der Beerdigung mit der Trauergemeinde.

Armada:

(span. „bewaffnete Macht“) die 1588 von Philipp II gegen England ausgesandte große spanische Flotte (130 Kriegsschiffe) unter dem Herzog von Medina Sidonia; wurde im Kanal von den Engländern unter Howard und Drake besiegt; der Rest ging auf der Rückfahrt um Schottland und Irland größtenteils durch Stürme zugrunde.

Armenhaus:

Es gehörte der Gemeinde. Sie brachte dort die Menschen unter, die kein Geld für eine eigene Mietwohnung hatten.

Arnis:

Area maior = Arnis = Reihernase.

Arve:

Das Erbe.

asp.:

= Aaspe = Espe = Espenlaub (Zitterpappel),.

Auctionarius:

Auktionator.

Aufacht:

Aufmerksamkeit.

<u>Aufliegezeit:</u>	Schiff liegt am Kai.
<u>Ausgedungen:</u>	ausgehandelt.
B	
<u>Backen:</u>	Kleben, Mauersteine aufeinanderbacken.
<u>Ballenfieber:</u>	(Podagra), Gicht.
<u>Bannmeile:</u>	Die Städte duldeten es nicht, wenn sich vor dessen Toren Handwerker niederließen und ihre Produkte hier zu Märkte trugen. Sie hatten einen gebührenden Abstand zu den Städten einzuhalten um den hiesigen Handwerkern eine bessere Existenz zu sichern.
<u>Banse / Bansenraum:</u>	Platz in der Scheune zum Aufstapeln der Getreide- oder Heuernte. Oft tiefer gelegen als der normale Fußboden.
<u>Barte:</u>	Beil.
<u>Basseln:</u>	Das Wort kommt aus dem dänischen (barsel = Kindelbier) für den Besuch bei einer Wöchnerin.
<u>Bause, Bauseraum:</u>	Ein Platz in der Scheune zum Aufstapeln der Getreide- oder Heuernte. Oft tiefer gelegen als der normale Fußboden.
<u>Bebern:</u>	Zittern.
<u>Bede:</u> (von Bitten)	Sondersteuer.
<u>Beesen:</u>	Binsenkraut.
<u>Beeke:</u>	Bach.
<u>Befreien, freien:</u>	Heiraten.
<u>Beiroden:</u>	Eingraben.
<u>Beist:</u>	Biest.
<u>Beistandsdamen:</u>	Ausgesuchte Frauen, einst waren es 8 Frauen aus der Nachbarschaft, standen der Frau bei der Geburt ihres Kindes bei um Trost zu leisten. Später waren es „6 Paar“, also 12 Frauen.
<u>Beleben:</u>	Erleben.
<u>Benaud:</u>	Beklommen.

<u>Besemer:</u>	Handwaage.
<u>Besemer:</u>	Handwaage.
<u>Besmelk:</u>	Die Milch, die die Kuh gleich nach dem kalben gibt. Sie ist leicht gelblich – beige und von besonders hohem Nährwert. Hieraus wurde der Mehlpuffer „dicken Hans“ gemacht.
<u>Bettpfanne:</u>	Zun Vorwärmen des oft klammen Bettzeuges im Winter. Gefüllt mit heißen Steinen oder Holzkohle.
<u>Betze:</u>	Füchsin, liederliches Tier.
<u>Biekbeerbuur:</u>	Kleiner Hofbesitzer, bzw. Bauer. Spruch: „Laat den Kater man Heu slepen, sä de Biekbeerbuur, es he de Peer verköfft har.“
<u>Biergeld:</u>	Trinkgeld.
<u>Bilegger:</u>	Beilegeofen. Der eigentliche Ofen stand in der Küche und wurde auch von hier bedient. Der Bilegger war ein Abzweigerofen im anschließenden Zimmer. So blieb die Stube durch das Be-feuern staubfrei.
<u>Biefbrief:</u>	Identitätspapier für ein Schiff (Zertifikat).
<u>billiges agio:</u>	Aufgeld zum normalen Wechselkurs für besonders nachgefragte Münzsorten.
<u>Blaffertbrod:</u>	Ein Brot im Wert eines „Blaffert“.
<u>Blangdöör:</u>	Seitentür zum Hofplatz.
<u>Blaue Bohnen:</u>	Geschosse aus Handfeuerwaffen.
<u>Bleek, od. Bleck:</u>	kleiner Platz.
<u>Bleuen od. Treiben:</u>	Gelegentlich war notwendig den Flachs „weichzubleuen“, um das Brechen zu erleichtern. Dies geschah mit Hilfe von Dreschflegeln oder „Treiben“, auf der Schlagseite gerillten Hölzern an einem langen Stiel.
<u>Blinkwand:</u>	Die Wand hinter dem Schwibbodenherd.
<u>Blitzbuur:</u>	Ein Bauer, der seinen Hof mit dem Streichholz saniert hat. Spruch:

„Dat nuut sick lichter ut de Asch as ut de Tasch,“ seggt de Blitzbuur.

Blüsen:

Mit Hilfe einer Lampe die Fische vom Boot aus anlocken und dann fangen (verboten).

Blusfischen:

Am Bug des Bootes wurde eine Kabitlaterne gehängt mit deren Schein der Grund beleuchtet wurde. Sah man einen Aal, stieß man mit dem Elker zu (heute verboten).

Böder:

Gutsarbeiter mit eigenem Haus.

Bölken:

Brüllen.

Bören:

Heben, tragen.

Bode, (Bitte):

außerordentliche Steuer, die der Landesherr auf Grund seiner Gerichtshoheit von allen Untertanen erheben konnte.

Bonde – Bitte:

weil ursprünglich Bitte, dann Pflicht.

Vergl. Georg v. Below, „Die älteste deutsche Steuer“, in Probleme der Wirtschaftsgeschichte, 2. Aufl. (Tbingen 1926) Seite 622 ff.

Bohl, Bool,
(Hufe, Staven):

umfaßt (vor der Verkoppelung) Hausstätte, Toft und Anteil an den Gemeindeländereien sowie an Gemeindeweide, -waldung, und -heide. Umfang des Bohls örtlich verschieden.

Bohl wie Hufe sind Grundlage der Steuer- und Heeresverfassung (Leding, Heerespflicht). Durch Teilung entstehen $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ –bohl (Otting).

Vgl. Georg Hansen, Über die Boolseinteilung, in: Neues Staatsbürgerl. Magazin 3 (1835) 32 – 105,

Otto Monsing, Schl.- Holst. Wörterbuch 1 (1927) 410 – 411.

Bohlenständerbau:

Die Bauweise, bei der Eichenbohlen zwischen Wandständern waagrecht von oben eingeschoben werden. In waldreichen Gegenden üblich

bollen Hahnen:

Junge Hähne, die jährlichen Abgaben, die als Naturalien von jeder Hufe an die Gutsherrschaft gezahlt werden mußten.

Bonde, (dän. Bauer):

Bezeichnung für den Hufner im Landesteil Schleswig.

Vgl. J. Hansen, „Die altfreien dänischen Eigentümer im Herzogtum Schleswig“, in: „Die Heimat, 30“ (1920) Seite 118 – 120, 131 – 133, 150 – 154.

Vgl: „Freibonde“.

Freibonde: Freier Eigentümer von Hof und Land.

Bookschoster:

Buchverleger

Spruch:

„Teetje is'n bösen Bookschoster, wat in dat een nich bin-
nen steiht, fehlt in dat annere“.

<u>Boos / Kohboos:</u>	Stall, eigentlich der Kuhstall.
<u>Bördsfahrer:</u>	Bootsführer von Yachten die nur die Schlei oder benach- barte Städte ansteuerten wie Sonderburg oder bis Kiel.
<u>Brachmonat:</u>	Juni, der sechste Monat im Jahr, der mit seinem Römi- schen Namen Junius heißt. Carl der Große hat ihm diesen Namen gegeben, weil man schon von alters her in dem- sel-ben das Feld zu brachen pflegte.
<u>Brägen:</u>	Gehirn, Schädel.
<u>Brägenklöterich:</u>	Kopfschmerzen.
<u>Brägenschülpen:</u>	Schädelbrummen, Kopfschmerzen.
<u>Brahm:</u>	Besenginster.
<u>Brake:</u>	Über eine „Brake“ wurde der Flachs gezogen um den Flachs zu brechen.
<u>Braken:</u>	Trockene Zweige.
<u>Bramm / Brammer:</u>	Brommbeeren.
<u>Brandruten:</u>	Eiserne Stangen, Feuerunterlagen.
<u>brandtroden:</u>	Duch das Abbrennen von Bäumen, Buschwerk usw. wur- de der Boden urbar gemacht.
<u>Branteer:</u>	vielleicht auch „Kreosot“ gemeint, wird aus Holzteer ge- wonnen.
<u>Brautlachsordnug:</u>	Die Brautlachsordnung, oder auch Copia, war eigentlich eine von den Städten und Ländern herausgebrachte Anordnung und Verfügung zum „Wohlergehen“ der Bürger und Mitbürger. Aus von Kiel überlieferte „Copia“ stammt von dem damaligen Bür- germeister Asmus Bremer aus dem Jahre 1378.
<u>Briggen:</u>	Holzbrett, Frühstücksbrett, meistens aus Buchenholz.
<u>Brink:</u>	erhöhter, baumbestandener Grasplatz bzw. auch feuchte Wiesenstelle.
<u>Brinksitzer:</u>	Kleiner Bauer, Halbhufer.
<u>Bröddel:</u>	Patsche, Feuerpatsche.

<u>Brüche:</u>	Strafgeld.
<u>Bruch:</u>	Hose, die Bezeichnung starb im 17. Jh. aus, obwohl das Wort inniemand geht baden ohne bruech - bis heute in Zürich noch anzutreffen ist.
<u>Brummelbeere:</u>	Brombeere.
<u>Brustseuche:</u>	Lungen- od. Brustfellentzündung.
<u>Brutlacht:</u>	Hochzeit.
<u>Bück – Küben:</u>	Große Halbtonnen zum Einweichen der schmutzigen Wäsche.
<u>büken:</u>	Die Wäsche mit Buchenasche behandeln.
<u>Bulte, Bultbildung:</u>	feste Moorstelle, Hügelchen, Häufchen.
<u>Burse:</u>	Kleines Wohnhaus.
<u>Buschkater:</u>	Wildkatze.
<u>Butenschapkaben:</u>	Schafstall auf der Koppel.
<u>Butterfaß:</u>	In diesen Fässern wurde die Milch zu Butter „geschlagen“.
<u>Buttervogel:</u>	Schmetterling.
<u>Buttergeld:</u>	Der Wert des Geldes, den die Meiereimädchen wöchentlich für das ausgelieferte ½ Pfund Butter zustand.
<u>Butze:</u>	Schlafschrank, Alkoven.
 C	
<u>Campus:</u>	Freies Feld.
<u>Canon:</u>	Ein Kanon war eine jährliche Abgabe des Hufners in Geld an den Gutsbesitzer. Sie war z.B. eine Ablösesumme oder Leistung für einen vorher ungewissen Ernteeertrag.
<u>Capistrum:</u>	Halfter, Maulkorb.
<u>Carmeliter:</u>	Orden.

<u>Cathedra Petri:</u>	22. Februar.
<u>Centerum censeo:</u>	Stets betonte Ansicht, Überzeugung.
<u>Ceres:</u>	Die Göttin des Ackerbaues.
<u>Ceterum censeo:</u>	Übrigens meine ich
<u>Charitin:</u>	Göttin der Armut.
<u>Clausula:</u>	Klausel.
<u>Comtoir:</u>	Kontor, Büro.
<u>concurieren, od. contribiret:</u>	(Die Schreibweise ist immer verschieden). im Wettbewerb mit jemandem stehen / ein Wettfeiern für die er Steuern zahlt.
<u>Contraventionen:</u>	Zuwiderhandlung.
<u>Contribiret:</u>	Steuerpflichtiger, beisteuern.
<u>Contribuabler Pflug:</u>	Steuerpflichtiger Pflug, (1 Pflug war 80 Tonnen groß = 53,816 Hektar). Als ein Pflug als Landmaß bezeichnet die Fläche Landes, zu deren Bearbeitung ein Pflug mit vol- lem Gespann nötig ist. Das Maß ist daher unterschiedlich weil es von der Bodenart abhängt.
<u>Convalesciren:</u>	genesen.
<u>Copia:</u>	Die Copia, oder auch Brautlachsordnung, war eigentlich eine von den Städten und Ländern herausgebrachte A- nord-nung und Verfügung zum „Wohlergehen“ der Bür- ger und Mitbürger. Aus von Kiel überlieferte „Copia“ stammt von dem damaligen Bürgermeister Asmus Bre- mer aus dem Jahre 1378.
<u>cum:</u>	mit.
<u>cum part:</u>	mit Anteil.
<u>cum Clausulis Obstagii Hypothecae Bonorum et Domini sine Periculo</u>	Eine mit den Klauseln (Vorbehalten) des Einlegers und der
<u>manierte Verschreibung:-</u>	Verpfändung von Gütern und Eigentum ohne Schaden aufgesetzte Verschreibung.

clausula:

--
Klausel.

Bona:

--
die Güter.

Dominium:

--
das Eigentum.

manire:

-
abzuleiten von schreiben.

Obstadium:

--
Einlager; d.h., daß bei einer mangelnder Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen der Schuldner ein näheres bestimmtes Gasthaus bezieht und dort bei Vermeidung der Strafe einer unauslöschlichen Unehre auf eigene Kosten so lange verbleibt, bis der Verbindlichkeit Genüge getan ist.

Periculum:

--
Gefahr, Verzug.

C

**cum pertinentus,
cum pertinentiis:**

Mit Zubehör.

Curatore:

Wärter, Verwalter, Vormund.

Curie:

Hofanlage.

D

Damp, dammen:

Eingedämmte Wasserfläche, Fischteich.

Danebrogsmann:

Mitglied des Danebrogordens.

Dänischer Wohld:

Ackerland in Weide.

Danknehmigkeit:

Das Wort ist eine Ableitung aus dem alten Adjektiv „dank-nehmig“. In Urkunden des 15. und 16. Jh. wird es noch als formelhafter Abschluß von fürstlichen Briefen eingesetzt.

Dannenhero:

daher.

Darring:

Reisigholz, Buschholz.

<u>Däuker:</u>	Teufel.
<u>Debita:</u>	Schulden.
<u>Debitieren:</u>	Schuldnerisch belasten.
<u>Decimas (acc):</u>	Zehnten.
<u>Dedit:</u> hat es bezahlt.
<u>Deel:</u>	Diele.
<u>Deligence:</u>	Eine Personenpostkutsche.
<u>Delineatio:</u>	Künstlerunterschrift oder Zeichen unter einem Bild. Er hat es gezeichnet, es ist sein Werk.
<u>Demath:</u>	Landgröße: 1 toud. Demath = 0,493 ha
<u>Dendrochronologie:</u>	Altersbestimmung von Bauhölzern mittels Bohr- oder Schnittprobenentnahme durch vergleichende Jahresringbestimmung. Seit der Jh.- wende bekannte Methode zur Datierung von Holzbauten.
<u>Denkzeit:</u>	Epoche
<u>Deprecieren:</u>	Durch Bitten abzuwenden versuchen.
<u>Deputat:</u>	Anteil, Naturlohn für Landarbeiter und Abnehmer.
<u>Deputatnten:</u>	Es sind verheiratete Arbeitskräfte mit selbständigem Haushalt, die zum Teil durch Naturalien sowie durch Überlassung von Deputatland und -wohnung entlohnt wurden. In Norddeutschland heißen solche Arbeitskräfte ohne Grundbesitz „Einlieger“ Instleute (Insten). In Nordwestdeutschland besteht für Deputanten vielfach das Heuerlingssystem. Die Heuerlinge (Arröder) erhalten vom Bauern Wohnung und Land in Pachtform und arbeiten dafür eine Anzahl Tage im Jahr.
<u>„Der Fuchs braut“:</u>	Nebel kommt auf.
<u>Diarium:</u>	Tagebuch, Kladde
<u>Diele, Deel, Deeel:</u>	Freier, befahrbarer Mittelraum im niederdeutschen Hallenhaus, u. a. benutzt zum Dreschen. Der Fußboden ist meistens aus gestampftem Lehm.
<u>Dienstgeld:</u>	Ablösung der Hand- und Spanndienste.

<u>Dies irae:</u>	Tag des Zornes. Der Anfang eines Hymnus auf das Weltgericht.
<u>Dingstock:</u>	Eine amtliche Botschaft oder Mitteilung mußte im Dorf verbreitet werden. Derjenige, der die Botschaft gerade von seinem Nachbarn erhalten hatte, brachte diese selber an seinen weiteren Nachbarn weiter. Als Beweis dafür, daß er dort war, übergab er den vorher empfangenen „Dingstock“.
<u>Distribution:</u>	Verteilung.
<u>Docke:</u>	1) Puppe, 2) zopfartig gedrehtes Bündel von Garn, Fäden, 2) eine lange Holzrolle, um die die Wäsche zum Rollen gelegt wird.
<u>Döllmer:</u>	Dummkopf.
<u>Dominium:</u>	das Eigentum.
<u>Döns, Dönz:</u>	Wohnzimmer, gute Stube.
<u>Dössel:</u>	Türangelpfosten.
<u>Dötsch:</u>	Dumm.
<u>Dracht:</u>	Schultertrage aus Holz. An beiden Enden des Querholzes waren je eine ca. 1 m lange Kette befestigt an denen die Milcheimer zum Tragen gehängt wurden. Die Last der Eimer lag somit auf den Schultern, die Arme wurden entlastet.
<u>Dreesch:</u>	Ackerland in Weide, Triesch, (Brache, Brachland, nicht bestelltes Land). Im Zyklus von jeweils 7 Jahren mußte man ein Stück Land brach liegen lassen weil es zu sehr ausgelaugt war. Immer im Wechsel hatte der Bauer jedes Jahr eine gewisse Fläche „Brachland“.
<u>Drei – Mark – Geld:</u>	Im 13. Jh. gleich dem Wert eines Ochsen.
<u>Drelnaker:</u>	Drechsler.
<u>Dreiseithof:</u>	Ausgehend vom Typ der quergeteilten Häuser (Geesthardenhäuser, uthlandfriesische Häuser) , entstand durch mehrere Anbauten.
<u>Dreschen:</u>	Je nach Bedarf holte man das Getreide auf die Diele und schlug mit dem Dreschflegel das Korn aus den Getreide-

ähren. Später wurde diese Arbeit durch verschiedene Maschinen verrichtet.

Dreschflegel: Mit einem Schlagholz wurden die Körner aus den Ähren geklopft.

Drögmichel: Sauertopf.

Drömpft: Altes Getreidemaß. 1 Drömpft = 12 Scheffel,
8 Drömpft = 1 Last.

Dröschgesell: Reitender Bote der die Einladung zu einer Hochzeit übermittelte.

Drost: Es ist die Bezeichnung für den höchsten Verwaltungsbeamten im Herzogtum.

Dullerche: Lerche.

Dümpen: Dämpfen, würgen.

Dutt: Haarknoten.

E

Eefplaggen: Seegrasfeld.

E.F.G. Eure fürstliche Gnaden.

Eidam: Schwiegersohn.

Einlieger: siehe Deputanten.

Einzögling: Der Einheimische.

Eiserne Kühe: ursprünglich von frommen Bauern der Kirche geschenkte Kühe, die diese an Bauern gegen Abgaben auslieh, wohl noch aus katholischer Zeit. Später verkaufte die Kirche die Kühe und ließ den Erlös gegen Zins aus.

eiusdem: desselben.

Elker: Gebaut wie eine Forke, mit der die Aale im Winter am Grund mit Hilfe einer langen Stange aufgespießt wurden.

Elker: Flurname bei der Flurbereinigung für Erle.

Eller: Erlen (Baum).

<u>Englisch:</u>	Engelhaft.
<u>Epithalamium:</u>	Hochzeitslied.
<u>Erben:</u>	<u>Minorat:</u> der Jüngere <u>Majorat:</u> der Älteste
<u>Escher:</u>	Spaten, ursprünglich aus Eschenholz.
<u>Eulenloch:</u>	(Uhlenlock). Offenes Dreieck oben am Hausgiebel, früher als Rauch-abzug beim Schwibbodenherd.
<u>Exteptiones:</u>	Darstellung.
<u>Extrahieren:</u>	herausziehen.
<u>Extraordinaire Contribution:</u>	außerordentliche Steuern.

F

<u>Fach:</u>	Der Raum im Stall und Wirtschaftsteil eines alten Bauernhauses zwischen 2 Höfthölzer (senkrechte Stützbalken). Der Abstand der Balken lag zwischen 2,40 und 2,50 m (Platz für 3 Kühe). Die ges. Länge eines solchen Hauses wurde mit z. B. 8 – Fach angegeben.
<u>Fadennackend:</u>	Splitternackt.
<u>Fama:</u>	röm. Göttin des Gerüchtes.
<u>Färse:</u>	Eine Kuh, die noch nicht kalbte.
<u>Faustrecht:</u>	Der Adel hatte das ehemalige Vorrecht, seine Ansprüche mit „gewaffneter Hand“ durchzusetzen „ohne nöthig zu haben gerichtliche Hülfe zu suchen“.
<u>Federleser:</u>	Schmeichler.
<u>Fehde:</u>	Streit, kriegerische Auseinandersetzung. Es stammt aus dem Mittelalter vom germanischen Recht her, bedeutet kriegerische Selbsthilfe. Durch den Fehdebrief oder Hinwerfen des Fehdehandschuhs wurde der offene Streit eröffnet und durch den Schwur der Ur-Fehde beendet. Später wurde es zum Faustrecht; durch Verknüpfung des Ewigen Landfriedens von 1495 wurde es abgeschafft.

<u>Feldbinde:</u>	Gürtel, Koppel.
<u>Fell:</u>	Flurbezeichnung für eine ebene Strecke.
<u>Fensterbierscheibe:</u>	Alter Brauch (in der Zeit um 1740 herum). Wenn ein Haus gerichtet wurde, schenkten sie dem Besitzer zum Richtfest Fensterglas. Glas war damals sehr teuer muß man wissen. Diese kleinen Scheiben wurden nicht selten mit einer Widmung oder gar einem Bild versehen.
<u>Fest:</u>	Die „Fest“ ist die Flurbezeichnung der Schlei zwischen der Möweninsel und der Umgehungsstraße vor Schloß Gottarf.
<u>Feste:</u>	Festebrief, Pacht auf Lebenszeit, auch Lansten genannt.
<u>Festebauer, Feste, Vester:</u>	Eigentümer des Hauses, des Beschlags und der Saat, aber Pächter des Landes, dessen Nutzungsrecht er durch eine Feste (Festebrief) auf Lebenszeit übernimmt. Dafür zahlt er das – meist niedrige – Festegeld. Er ist zu Dienstleistungen und Naturalabgaben verpflichtet. Letztere werden spätestens im 17. Jh. durch das Dienstgeld abgelöst. Die Fester werden auch Lansten genannt. Vgl. Max Sering, Erbrecht und Agrarverfassung in Schleswig – Holstein auf geschichtlicher Grundlage (Berlin 1908) Seite 305 ff. und Otto Mensing, Schleswig – Holsteinisches Wörterbuch 2 (1929) Seite 57.
<u>Fething / Zisterne:</u>	Bassin zum Sammeln von Regenwasser mit dem die Tiere getränkt werden. Vergleichbar mit einem Teich, meistens aber rechteckig angelegt. Auf Halligen oft anzutreffen. Zisternen werden heute mangels Dorfteiche angelegt um im Ernstfall Löschwasser für die Feuerwehr zu haben.
<u>Feudalherren:</u>	Es war eine Form der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung, in der eine adelige Oberschicht vom Herrscher lehnsrechtlich mit Grundherrschaft und verschiedenartigen staatl. Hoheitsrechten ausgestattet war. <u>Zeit:</u> besonders im späten Mittelalter, die auf der Grundlage des Lehnswesens (Lehen) ausgebildete Staatsform, die Vorstufe des späteren Ständestaates.
<u>Feuren – Feurenholz:</u>	Tannenholz (siehe auch „Föhren“).
<u>Feuerstülpe:</u>	Wenn das offene Feuer unbeaufsichtigt war, stellte man diese Feuerstülpe, vergleichbar mit einem groben Sieb, über das Feuer damit die Funken nicht hochspritzen konnten.

<u>Fideicomiß:</u>	Unveräußerliches und ungeteiltes Erbgut, Stammgut.
<u>fideiussit:</u>	bürgte.
<u>Filia:</u>	Tochter.
<u>Filius:</u>	Sohn.
<u>Firsthölzer / Hängehölzer:</u>	Im Winkel zusammengenagelte Knüppel, die auf dem Dachfirst das Material zusammenhalten: Stroh, Tang, Heidekraut.
<u>Fischkieper:</u>	Fischmeister, diese wurden von den Feudalherren als Aufseher über deren Fischgewässer eingestellt.
<u>Flake:</u>	niederdeutsch = eigentlich ein Holzgeflecht, kann aber auch ein Netz sein.
<u>Flat, flad:</u>	Steht für flach (Fladstein).
<u>Flatt:</u>	Sumpf.
<u>Flecken:</u>	Größeres Dorf mit einem eigenen Marktplatz.
<u>Flecken:</u>	Stadt oder großes Dorf <u>mit Marktplatz</u> .
<u>Flegel:</u>	Dreschflegel, zum Ausdreschen des Korn's.
<u>Flett:</u>	Der Raum am Ende der Diele, ein vor dem Kammerfach liegender, meist gepflasterter Bereich im Fachhallenhaus. Hier steht auch der Schwibbodenherd.
<u>Fliegenglas:</u>	Es war ein Fliegenfänger für den Tisch. Gefüllt wurde es mit Essig. Die Fliegen werden durch Zucker angelockt, der unter das Loch gestreut wird. Beim Auffliegen geraten sie in das Glas und ertrinken im Essig.
<u>Flufial:</u>	Zum Fluß gehörig, vom Fluß gebildet; Fluß.
<u>Flurzwang:</u>	Die Bindung eines Einzelnen an die Notwendigkeit gleich-zeitiger Bestellung und Ernte einer größeren land-wirt-schaftlichen Fläche, innerhalb derer seiner Streupar-zelle liegt.
<u>Flütten, flytten:</u>	„über das Wasser führen“. Eine altnordisch zugehörnde Bezeichnung, heute für:in eine andere Wohnung „umziehen“,
<u>fm:</u>	Festmeter = 1 m ³

<u>Förtchen / Förtchenpfanne:</u>	Förtchen sind ein für Schleswig – Holstein typisches Gebäck. Der Teig wird in Fett in den Förtchenpfannen ausgebacken.
<u>Föhren:</u>	Tannenholz.
<u>Fock:</u>	Der Fock ist ein aus Blumen und Kornähren gewundener Strauß der nach beendigtem Kornmähen mit nach Hause genommen und dort aufgehängt wurde. Ein Fock war die Botschaft der Mäher für den Gutsherrn, daß alles Korn vom Halm geschnitten wurde und als Hocke zum Trocknen aufgestellt wurde. Er wurde später von der Erntekrone verdrängt.
<u>Fockbier:</u>	Beim Eintreffen des letzten Erntewagens von der Koppel auf dem Hofplatz, begrüßte und empfing der Bauer die Erntehelfer mit einem „Schluck aus der Flasche“. Danach wurde das Erntefest gefeiert.
<u>Foliant:</u>	(Buch in Folio) mit einem dünnen Metallblatt gedruckt, Prägeblatt.
<u>Fortele / Vörtele:</u>	Kleine, quer zum Haus liegende Diele zwischen Wohnteil und Stall in queraufgeschlossenen Häusern.
<u>Franzosenpferde:</u>	Pferde für den französischen Luxusbedarf.
<u>Freien:</u>	Heiraten.
<u>Freibonde:</u>	Inhaber eines steuerfreien adligen Gutes, das er frei von allen Lasten und Leistungen besitzt. In der Karrharde müssen die Freibonden nach einem von Adolf VIII im Jahre 1458 erteilten Privileg nur gemeinsam jährlich 80 Mark Abgaben zahlen.
<u>„Freie“ Bauern:</u>	Die Bürger oder Dorfbewohner, die vor 1800 nicht durch Geburt oder Schuldknechtschaft Leibeigene waren.
<u>Freybürge:</u>	Bürge ohne hypothekarische Sicherung.
<u>Friggetag:</u>	Freitag.
<u>Frondienst:</u>	zwangsweise Dienstleistung. Die Frondienstleistung war von den Hufnern, Kättern und Insten bei dem Gutsherrn für bestimmte Zeiten eines jeden Jahres zu leisten von dem sie ein Stück seines Landes in eigener Regie verwalten dürfen. Sie hatten zum Teil auch Pferde zu stellen.
<u>Früntjen gehen:</u>	Auf der Suche nach dem anderen Geschlecht.

<u>Fürknast:</u>	Offener Bodenherd, von allen Seiten zugänglich. Vor der Zeit des Schwibbodenherdes.
<u>Fuhre, Föhre:</u>	Kiefer.
<u>Fuhrenkoller:</u>	Kiefernbaumgruppe.
<u>Futterrind,</u> bei (Foderrind): ge	Winterfütterung eines Stücks herschaftlichen Rindviehs einem Bauern bzw. die Geldvergütung für die ehemalige Naturalleistung.

G

<u>Gaasatock</u>	Eine Person, die mit offenem Mund gafft / verständnisloser Mensch.
<u>Gabe:</u>	Gebundene Kornhalme die stehend zum Trocknen aufgestellt wurden (auch Hocke).
<u>Gaffel:</u>	Holzforke mit zwei Zinken.
<u>Gast</u>	„‘n dreeneenigen Gast“ / eigensinniger Patron (Angeln).
<u>Gastgeboth:</u>	Ein großes Gastmahl.
<u>Genealogie:</u>	Familienforschung.
<u>Genius:</u>	Schutzgeist, Gönner, Schöpferkraft auch für schöpferischer Mensch. auch: Schutzgeist, geistiges Klima eines Ortes, auch geflügelte Gottheit (Kunst).
<u>Genius saeculum:</u>	für Menschenalter, Generation, Jahrhundert.
<u>Gensdarmen:</u>	(von: Gens d' armes = Waffenleute) Sie zählten zu den Kavallerieeinheiten; seit dem 19. Jh. werden in den deutschen Staaten auch berittene Landpolizisten so benannt.
<u>Geschichtsklitterung:</u>	Fehlerhafte und fälschliche Geschichtsschreibung.
<u>Gesinde:</u>	weibliche und männliche ledige Arbeitskräfte. Gebräuchlich bis zum Ende des 19. Jh.
<u>Gest:</u>	Hefe, auch „Brauereiabgaben“.
<u>Gewann:</u>	viereckiges Flurstück, Ackerstreifen.

<u>Gibbern:</u>	Gieren.
<u>Glatt:</u>	Hübsch.
<u>Glazial, glazigen:</u>	Gletscher betreffend; zur Eiszeit gehörig.
<u>Glip:</u>	Eine Art Ketscher mit einer Netzlänge von ca. 2,80 m. Der Stiel war 4 – 5 m lang. Die Höhe der vorderen Öffnung maß ca. 1 m. Eine Glip wurde vor sich her schiebend über den Grund geschoben. Der gesamte Rahmen bestand aus Eschenholz. Das Schüttgarn stand an der vorderen Unterkante schräg nach innen und wurde durch Fäden, die zur Oberkante reichten, schräggehend gehalten.
<u>Glutbecken:</u>	Tischbehälter für die Glut zum Wärmen der Hände und zum Anzünden de Kienspanns.
<u>Gnickern:</u>	Kichern.
<u>Göpel:</u>	Eigentlich ist es ein Motor zum Betreiben verschiedenster Maschinen die entweder von Hunden oder Pferden angetrieben wurden. Entweder gingen die Tiere dabei im Kreis oder liefen auf einem Laufband.
<u>Göt:</u>	Sitzplätze links und rechts vom Herd, bis an die Außenwand gehend.
<u>Graft:</u>	Grube.
<u>Grall:</u>	Frisch, klar.
<u>Grandjer</u>	Straßenbauarbeiter
<u>Grapen:</u>	Kesselhaken über dem offenen Feuer.
<u>Grauhund:</u>	Wolf.
<u>Gravamen:</u>	Beschwerde.
<u>Gravation:</u>	Beschwerung, Belastung.
<u>Gremstern:</u>	Räuspern.
<u>Grever:</u>	Der Dachs.
<u>Grimmel:</u>	Farbe, grau / schwärzlich.
<u>Grienen:</u>	Grinsen, Gesicht verzerren.

<u>Grützquern:</u>	Handmühle.
<u>Güntsiedler:</u> od. die „Jenseitigen“	Die Angelter meinten damit die Schwanseraner.
<u>Gutthat:</u>	Wollust.
H	
<u>Hahnjökkel:</u>	Unfug, Spaß.
<u>Hainotter:</u>	Storch.
<u>Häckselstroh:</u>	Zerkleinertes Stroh zum Verfüttern an die Pferde und als Streu für den Stall.
<u>Häker:</u>	Inste (Bauer).
<u>Hakelwerk:</u>	Zaun, Abgrenzung mit Reisig.
<u>Halsung:</u>	Halsband.
<u>Harden:</u>	Gemeinde, auch für Kreisgebiet.
<u>Hare:</u>	Hase.
<u>Hausmarke:</u>	Familien- und Hofmarke. Sie kann am Hof haften trotz wechselnder Besitzer oder in der Familie vererbt werden. Als Eigentumsmarke zur Bezeichnung von Vieh und Gerät verwandt, bestand sie meist aus geraden Strichen. Verwandte wiesen sich häufig durch Zusatzstriche aus. Zahlreiche Hausmarkenveröffentlichungen, bis 1938 wurden zusammengestellt von E. Crusius, Siegel- und wappenkundliches Schrifttum Schleswig – Holsteins, in: „Die Sippe der Nordmark (2)“ (1938) Seite 40 und gutes Anschauungsmaterial ebd. 5/6 (1941/42) in: Raben, Hausmarken von Alsen und Sundewitt.
<u>Haußwirthen:</u>	Bezeichnung für den Hufner.
<u>Hecheln, od. Schwingen:</u>	Die nach dem Brechen freigelegten Flachsfasern müssen durch „Schwingen“ und „Hecheln“ von den Resten der Stengelmasse befreit werden.
<u>Heck:</u>	Einfriedigung.
<u>Heckloch:</u>	Durchfahrt durch den Knick.

<u>Heckschuur;</u>	Einschnitt an der Traufe des Daches, um mit vollbeladenem Wagen in die Diele fahren zu können.
<u>Heideplaggen:</u>	Es sind viereckige, mit dem Wurzelfilz und Heidetorf ausgestochene Heidesoden.
<u>Heimsucht:</u>	Heimweh.
<u>Helle:</u>	Abhang, Tiefe.
<u>Herrengefälle:</u>	Abgabe an die Gutsherrschaft.
<u>Hest, Heeste:</u>	Pferd.
<u>Hintersassen:</u>	Bezeichnung für die leibeigenen Bauern und Ansiedler in den Gutsbezirken, die ohne Anrecht auf die Allmende in freien Dörfern. Die Bauern in Olpenitzdorf und Brodersby waren z. B. Hintersassen des Gutes Olpenitz.
<u>Hinde:</u>	Hirschkuh.
<u>Höfthölzer:</u>	Der Stempel links und rechts neben der Diele eines Bauernhauses.
<u>Höfebank:</u>	Die 1913 gegründete Höfebank war eine Nachfolgerin der „ehemaligen „Siedlungsgenossenschaft“. Sie vergab staatliche Kredite mit einem niedrigen Zinssatz an die Bauern, die z. T. auf Hofländereien oder neu erschlossene Köge an der Nordseeküste siedelten.
<u>Hochmögend:</u>	Edel, vornehm, einflußreich.
<u>Hochzeitsbutter:</u>	Im 18. Jh. war es durchaus verständlich, daß dem Hochzeitspaar neben anderen Naturalien für das tägliche Leben auch ein Geschenk in Form von mehreren Kilogramm Butter geschenkt wurde. Diese Butter wurde zu Tierfiguren geformt.
<u>Hocke:</u>	Mehrere Korngaben, meistens sechs oder auch acht, die zum Trocknen gegeneinander gestellt wurden.
<u>Hoi, hy, hyg, hughe:</u>	Hügel.
<u>Hoi:</u>	Hoch.
<u>Hok, od. Hoek:</u>	vorspringende Ecke / Landzunge, auch Bootstyp
<u>Höker:</u>	Der Kaufmann.
<u>Holksche Reiter:</u>	Februar.

<u>Holländer(ei)</u> <u>Holländer - Hof:</u>	siehe Meierhof. Diese Betriebe wurden sehr oft von holländischen Milchspezialisten bewirtschaftet oder auch gepachtet.
<u>Homagialeid:</u>	Huldigungseid
<u>Hoppen:</u>	Der Hopfen.
<u>Hörn:</u>	siehe „Göt“.
<u>Hörn:</u>	Vorsprung, Ecke.
<u>Höß, Heß, Haß, Horst:</u>	allgem.: Gebüsch, verwandt mit Hürde, Flechtwerk; ein mit Busch bestandener Hügel der nicht gerodet wurde weil er der landwirtschaftlichen Bearbeitung Schwierigkeiten bereitete.
<u>Hornung:</u>	Hollunder.
<u>Hufe:</u>	Es ist eine Bauernhofstelle die nach Größe in Voll-, Halb- und Viertelhufe unterteilt wird. Ein Vollhufner besaß etwa 40 ha / 80 Tonnen Land am Ende des 19. Jh.
<u>Hufner:</u>	Bauer, in der Größenordnung von Insten und Kätner war der Hufner der größte Bauer. Er besaß aber ebenfalls Gutsländereien für die er Frohnarbeit leisten mußte. Er besaß je nach Größe des Landes zwischen 2 und 8 eigene Pferde die auch für die Frohnarbeit auf dem Gut eingesetzt werden mußten.
<u>Hülse:</u>	Schwedische Truppe.
<u>Hungerharke:</u>	Eine dichte Harke zum Zusammenharken der letzten Getreidehalme und der Heuhalme auf dem Feld.
<u>Hunttfässer:</u>	Lebende Fische wurden in diesen Fässern bis zum gebrauch gehalten.
<u>Hure:</u>	= Hür = Heuer, Miete, Pachtgeld.
<u>Husmannshus:</u>	Keine Bezeichnung für einen Haustyp, sondern für eine soziale Gruppierung in der Kremper Marsch. Vergleichbar mit Bauern oder Hufner.
<u>I</u>	
<u>Idem:</u>	Derselbe.

<u>Ilk:</u>	Iltis.
<u>Immen:</u>	Bienen.
<u>Immenangel:</u>	Bienenstachel.
<u>Indemnisiren:</u>	entschädigen.
<u>Indossieren:</u>	weitergeben eines Wechsels.
<u>Ineditum:</u>	Eine noch nicht herausgebrachte Schrift.
<u>inserirt:</u>	eintragen, eine Anzeige aufgeben.
<u>Insten:</u>	Die Insten sind die unterste Schicht der bäuerlichen Bevölkerung. Sie wohnten zur Miete, besaßen einen kleinen „Kohlhof (Garten) und lebten in einer armseligen Instenkate. Das Haus gehörte zu einer Hufe oder einem Gut. Die Insten arbeiteten hauptsächlich als Tagelöhner oder Handwerker. Sie haben in wenigen Fällen durch die Verkoppelung auch Land erworben. Sie zahlten das Verbittelsgeld als Entgelt für den polizeilichen Schutz, den sie genossen. Vgl. Max Sering, Erbrecht und Agrarverfassung in Schleswig – Holstein auf geschichtlicher Grundlage (Berlin, 1908) Seite 232 ff.
<u>Intercession:</u>	Vermittlung.
<u>Intraden:</u>	Einkünfte, auch Eingang, kleines musikalisches Vorspiel.
<u>intredierte od. intendirte:</u>	beabsichtigen, anstreben.
<u>Inventiert:</u>	Inventarisiert = geschätzt.
<u>Inzicht:</u>	Beschuldigung.
<u>Item:</u> „ferner“ liefern, -sangen usw.
J	
<u>Jäger:</u>	leichte Kavallerie im Krieg.
<u>Joch:</u>	Maßeinheit, Acker.
<u>Justitiarius:</u>	Der Gerichtshalter, also der Richter eines Gutes; im 18. Jh. weitgehend in Gebrauch, seit 1805 gesetzlich vorgeschrieben.

K

<u>Kaff:</u>	Ausgedroschenes Getreidespreu.
<u>Kaland:</u>	Kirchliche Vereinigung, die Geistliche und Laien (Männer und Frauen) zu Mitgliedern hatte.
<u>Kammerfach:</u>	Abgetrennter Wohnteil im Fachhallenhaus mit Wohnräumen (Döns, Pesel, Kammern).
<u>Karrendienst:</u>	Eine Gefängnisstrafe, bei der der Einsitzende schwere Arbeit zu leisten hatte.
<u>Kastellan:</u>	Schloßvogt, -aufseher; Hausmeister.
<u>Kate:</u>	Meist ein kleines Fachhallenhaus mit wenig oder ohne Landbesitz. Sie wurde von Kättern, Handwerkern, Tagelöhnern, Insten oder Altenteilern bewohnt.
<u>Katechu:</u>	Es ist eine harte, dunkelbraune Masse, die aus einer in Ostindien wachsenden Akazie gewonnen wird und hier bei uns früher als Gerb- und Farbmittel verwandt wurde. In die gekochte Masse wurden die Fischernetze hineingelegt. Es mußte schnell gehen, damit die Netze nicht verbrennen konnten. Erst nach dem Abkochen waren die Netze gebrauchsfertig und lange haltbar.
<u>Kateker:</u>	Eichhörnchen.
<u>Kätner:</u>	Besitzer oder Erbpächter kleiner bäuerlicher Stellen, etwa 11,3 ha, die von ursprünglichen Hufen abgezweigt sind. Ihr Land lag außerhalb der Dorfgemeinschaft.
<u>Katschur:</u>	Bei den Nordfriesen werden quergeteilte Häuser so bezeichnet die einen schrägen Wand-/ Deckenabschluß zwischen Außenwand und höherer Raumdecke im Wohnteil besitzen.
<u>Kattrepel:</u>	Eine kleine Stube mit Holzwänden in einigen alten Bauernhäusern.
<u>Kauf – Pretie:</u>	Kaufpreis.
<u>Keesköpfe:</u>	Formen zur Aufnahme des Käses. Heute ein Neckwort für die Holländer (Keeskopp).

<u>Kelletstuuv:</u>	Die Stube über dem Keller, d. h., der Keller war nur zur Hälfte in der Erde, die Stube darüber durch mehrere Stufen zu erreichen.
<u>Kesselhaken:</u>	Zum Aufhängen der Töpfe „Grapen“ über dem offenen Herdfeuer. An diesem Haken konnte die Höhe verstellt werden. Daher der Ausdruck: „Lech mol en Zacken mehr to“.
<u>Kiekfenster:</u>	Ein kleines Fenster, ca. 30 mal 40 cm, durch das der Bauer von seiner Wohnstube aus auf die Diele sehen konnte und auch das Vieh im Auge hatte.
<u>Kienspan – Lampe:</u>	Aus Holzreste wurde Späne geschnitten, etwa 50 cm lang, 2 – 3 cm Breit und einige Millimeter dick. Diese wurden angezündet und dienten der Beleuchtung in der dunklen Jahreszeit.
<u>Kindelbier:</u>	Wenn eine Frau ein Kind gebar, durfte sie, „in ihrer Not“ 8 Frauen, später „6 Paar“, also 12 Frauen zu sich lassen die ihr beistanden. Helfen durften sie nicht, dies war „bei Strafe von 10 Mark Silber“ verboten. (Brautlachs – Ordnung von Kiel, 1417). Sie mußten alle bewirtet werden. (Siehe auch „Bei-standsdamen“). Da beim Kindelbier in der Regel 2 bis 4 Personen aus einer Schüssel aßen, waren maximal zwischen 20 und 40 Gäste zugelassen da nur 10 Schüssel zugelassen waren.
<u>Kirchengeschworene:</u>	Kirchspielmänner, nach ihrer Zahl auch Zwei-, Vier-, Sechs, Acht- und Zwölfmänner genannt, an manchen Stellen „Achtmänner“, auch wenn ihre Zahl nicht 8 betrug, sind die Vertreter der Gemeinden in allen Angelegenheiten ihrer Kirche. Vgl. Acht(s)männer.
<u>Kirchherr:</u>	Inhaber des Pastorats.
<u>Kirschkerschieter</u>	Schimpfwort aus Neid in Schwansen über die Angeliter Bauern, weil diese frei waren, in Schwansen waren nur Gutsbetriebe und sie somit nicht frei. Sie waren somit reicher und konnten sich oft auch Kirschbäume leisten.
<u>Klapprose:</u>	Feldmohn.
<u>Klint:</u>	Steile Anhöhe.
<u>Klüsel:</u>	Ein Beleuchtungskörper, der mit Öl (Raps- und Rüböl) oder Tran (Wal- oder Robbentran) betrieben wurde.

<u>Klüterkommer:</u>	Werkzeugkammer auf größeren Höfen für die ständig anfallenden Reparaturen an Haus- und Wirtschaftsgerät.
<u>Klyn, Klynner:</u>	Torf.
<u>Knap:</u>	Steiler Hügel.
<u>Knöll:</u>	Eine Anhöhe im Wiesengrund.
<u>Kohlhof:</u>	Ein Hufner hatte hinter seinem Haus ein Stück Gartenland.
<u>Kollerzeit:</u>	Laichzeit.
<u>Kolonisten:</u>	Im Jahre 1757 wurde der Vorschlag Moltkes die Gründung des „Landwesenskollegiums“ in Kopenhagen realisiert um unbewohnte Gebiete in Dänemark und dem nördlichen Schleswig – Holstein, besonders auf dem Geestrücken, urbar zu machen. Zum Teil kamen Einwanderer aus Süddeutschland, aber überwiegend Bauern aus Niedersachsen zu uns in den Norden. Es folgten ab 1760 aber auch viele unbedarfte Menschen dem Ruf des dänischen Königs nach geschenktem Land mit einer „Kollonistenkate“.
<u>Königliche Domäne</u>	Der dem Landesherrn gehörende landwirtschaftlich genutzte Grundbesitz.
<u>Königsbrief:</u>	Wollte man nicht in der Kirche, sondern im eigenen Haus getraut werden, war ein sogen. „Königsbrief“ zu lösen der 12 Taler kostete.
<u>Königswade:</u>	Es war ein großes Zugnetz. Damit fischten besonders die Holmer, aber auch Kappler Fischer und eineige wenig privilegierte Gemeinden mit Sondergenehmigung auf der Schlei. Die Holmer Fischerbeliebung verteilte ihre Fänge kurz vor Weihnachten an die Armen der Umgebung.
<u>Konfirmation:</u>	Bestätigung.
<u>Konsens:</u>	Einwilligung.
<u>Kontribution:</u>	Steuer (Landsteuer)
<u>Konvolut:</u>	Bündel von Schriftstücken, Sammelbandmappe.
<u>Koppelknecht:</u>	Pferdeknecht, Kutscher.
<u>Kostribution:</u>	Eine Landesverteidigungssteuer, aber auch eine Kriegsteuer, Entschädigung. Es war eine Landesverteidigungs-

steuer, die nach Prüfung des Landes berechnet wurde. Ihre Höhe wurde von den Ständen bestimmt, nach dem 30-jährigen Krieg auch häufig ohne Bewilligung erhoben.

Krippenbeißer:

luftschluckendes Pferd.

Kronengebühr:

Statt Brautkranz und Schleier war es früher üblich, eine aus bunten Bändern und Goldputz gefertigte Krone zu tragen die den ganzen Kopf bedeckte.

Es war außerdem früher das Recht der Frau des Hardsvogts, die Braut damit zu schmücken, wofür die sog. „Kronengebühr“ zu entrichten war.

Krummholz:

Aus „krumm“ gewachsenem Holz wurde früher der gefertigt, weil dieser dann wegen seinem natürlichen Wuchs sehr stabil war. (Steven)

Krüsel – Lampe:

In einer flachen Metallschale wurde Tran oder Öl gegossen. Ein gedrehter Baumwollfaden oder ein Stückchen Binsenmark diente als Docht.

Kum, Kuml:

Steinhaufen.

L

Lähme:

Lähmung.

Lanste:

Pachtbauer, siehe auch Festebauer.

Laßdüinkel:

Einbildung, Anmaßung, Arroganz.

lechbieten,

lechbedeb:

ausbieten.

Ein freies Eigentum mußte dreimal nach einem Bondengericht lachgeboten werden, um Verwandten eine Einspruchsmöglichkeit zu geben. Erst wenn kein Einspruch erhoben wurde, durfte der Verkauf erfolgen.

Vgl.: O. Mensing, Schleswig – Holst. Wörterbuch 3“ (1931) Seite 395.

Lehde:

Ein wüstes (verwahrlostes) Stück Land.

Leibeigenschaft:

Diese Menschen, hatten sich einem Gutsherrn verschrieben. Sie waren fortan nicht mehr frei sondern bessere Sklaven des Adels auf deren Gutsbesitzungen. Der Adel griff hiermit zu repressiven Maßnahmen, um die Bearbeitung des Gutslandes zu sichern. Die Leibeigenschaft (bzw. „Erbuntertänigkeit“) beschränkte die Freizügigkeit der Bauern und nötigte sie, um den Heiratskonsens der Gutsherrschaft zu bitten, verpflichtete die Kinder zu Gesindediensten auf dem Bauernhof und zog als besonders

schikanöse Erscheinung das durchaus auch ausgeführte Züchtigungsrecht nach sich.

Leibrock:

Frack.

Leibstuhl:

Nachtstuhl, Nachttopf.

Leibzucht:

Lebensunterhalt.

Lehmen:

Lehm mit Kurzstroh, Heidekraut o. ä. vermenget, wurde als Mörtelputz auf geflochtene Weidenflächen aufgetragen um so Zwischenwände im Haus erstellen zu können.

Lehn:

Ein Besitz einer geistlichen Stiftung oder Kirche.

Lehmkaat:

Tagelöhnerkaten wurden oft ganz in Lehmbauweise gefertigt. Bei der Aufbereitung des Lehmbreies ist ihm Stroh, Häksel oder auch Torfmull beigemengt.

Lehnware:

Das Verwaltungsrecht an einer geistlichen Stiftung.

Leibeigene:

Arbeiter, die sich dem Gutsherrn verschrieben und dieser nun für sie zu sorgen hatte.

Leibgedinge:

Die Besitzungen, die eine Frau in die Ehe mitbrachte und ihr allein gehörte.

Leibzucht:

Altenteil

lib. cens.:

Liber censualis Slesvicensis.

Liberey:

Bibliothek.

Lichtmeß:

(2. Febr.) Ab Lichtmeß mußte das Füttern und Melken des Vieh's bei Tageslicht erledigt sein. Von da ab durfte keine Laterne mehr im Stall oder Scheune benutzt werden. Es war ein ungeschriebenes Gesetz.

Lichttisch:

Zur Herstellung von Kerzen hängt man die Dochte an eine runde Platte um die Dochte in das darunter befindliche Wachs eintauchen zu können. Nach dem Erkalten wird so weiter fortgefahren, bis die Kerzen dick genug sind.

Lici, licet, licnit:

.....es ist erlaubt, es steht frei, man darf.

Licitatio:

Versteigerung.

Licitant:

Bieter.

Lignum:

.....steht für Holz, Brennholz.

<u>Litzenbruder:</u>	Es ist ein Post- oder Transportarbeiter, der in einer Bruderschaft organisiert ist. Für diese Tätigkeit brauchte man eine Lizenz (daher: Licentzbruder) oder eine obrigkeitliche Genehmigung.
<u>Lizententen, Lizenzen:</u>	Einfuhr- und Ausfuhrwarenabgaben.
<u>Lohen, od. Logen:</u>	Es ist eine alte Konservierungsmethode mit Hilfe von Katechu gewesen mit der die Fischernetzen haltbar gemacht wurden.
<u>Loki:</u>	Stelle in einem Buch, Abschnitt, Gegenstand der Untersuchung.
<u>Loo:</u>	Loodehl. Dreschdiele, Tenne.
<u>Lucht / Luchten:</u>	Früher stand das Wort „Lucht“ für Außenwand / Fensterwand im Flettbereich. In einem niederdeutschen Fachhallenhaus war es die Sitzgelegenheit mit Fenstern links von dem Schwibbodenherd. Rechts vom Herd war die Luchte wo Regale und Schränke den Hausgerät und die Gerätschaften standen. Außerdem war hier die Seiteneingangstür.
<u>Lücke:</u>	Eingehegtes Stück Land, Koppel.
<u>Lütjenmagd:</u>	Kleinmagd.
M	
<u>Machandel, Machangel:</u>	Wachholderbaum, heidetypisch.
<u>Macker:</u>	Begriff für Arbeitskollegen, meistens in der Seefahrt bekannt.
<u>Mahlschatz:</u>	Verlobungsgeschenk.
<u>Maikerk:</u>	oder Jucher (abgelaichter Hering).
<u>Majorat:</u>	Der Älteste.
<u>Mangelholz:</u>	Um die Wäsche zu glätten, wickelte man sie früher um ein rundes Holz und rollte es so über den Tisch.
<u>Manifest:</u>	seemännisch = Verzeichnis der Güter auf einem Schiff, sonst auch: = öffentliche Kundgebung.
<u>manire:</u>	abzuleiten von „schreiben“.

<u>Manufaktur:</u>	Gewerblicher Betrieb, kleiner Industriebetrieb vor Erfindung der Dampfmaschine.
<u>mano propria:</u>	mit eigener Hand.
<u>Marienstag:</u>	(25. 3.) Ab jetzt durfte gar kein Licht mehr angezündet werden.
<u>Mark:</u>	Acherfluren.
<u>Mark:</u>	1) Feld, auch Grenzschlag der vormals Wald trug. 2) Ackerfluren.
<u>Markmann:</u>	Feldhüter.
<u>Markwart:</u>	Eichelhäher.
<u>Mastungen:</u>	Zehntabgabe für die Ausübung der Eichelmast bei der Schweinehaltung in den Gutswäldern.
<u>Matten Grütz:</u>	Abgabe in Grütze an den „Untergehörigen“ überlieferte Handmühle.
<u>Matte, zur Matte:</u>	Für das Mahlen des Korns wurde nicht immer Geld vom Müller verlangt, er behielt statt dessen ein Teil des gemahlten Korns für sich zurück. Die Höhe dieser „Matte“ war genau vorgeschrieben.
<u>Mattfische:</u>	Die nach dem Ablaichen gefangenen Fische
<u>Meckeler (Mäkler):</u>	Mittelsäule der Wendeltrappe.
<u>Meelbalgken,</u> Mehlbalken od. Möhlenbalk:	So bezeichnet man den stärksten Balken in der auf dem Bockgestell ruhenden Unterlage der Bockmühle.
<u>Meerschäumer:</u>	Seeräuber.
<u>Meier:</u>	Größter Hof (von lateinisch: major).
<u>Meierhof,</u> od. auch	Weil die Höfe oft viel zu groß waren um die Kühe 2 Mal
<u>Holländerhof:</u>	am Tag von der Weide holen zu müssen damit sie gemolken werden konnten, richtete der Gutsbesitzer sogenannte „Meierhöfe“ (Meiereien, Milchverarbeitungsbetriebe) ein. Diese Form der „Niederlassung des eigentlichen Hofes“ wurden oft verpachtet, nicht auch zuletzt an Holländer, weil

sie sich mit der Milchwirtschaft besonders gut auskann-
ten.

Mesalliance

Mißheirat, eine unglückliche Verbindung.

Memento:

Erinnerung, Nachruf.

memento mori:

„Gedenke des Todes“

Memoire:

Denkschrift.

Mette:

Frühmesse.

Metz:

Messer.

Miethling:

Söldner

**Milchdracht,
auch Tragejoch:**

Zum Tragen der Eimer legte man sich ein Querholz über die Schulterblätter an deren Enden je eine Kette hing um hier die Eimer festmachen zu können. So lag da Gewicht der Eimer auf den Schultern, die Armmuskulatur wurde somit geschont.

Milcheimer:

Sie waren aus Eichenholz gefertigt und besaßen die Form eines Kegels. Durch die sonderbare Form waren sie be-
son-
ders standfest, andererseits war die Öffnung relativ eng, was Vorteile beim Transport brachte. Auf der Milch in dem „Melkammer“ schwamm zusätzlich ein „Milchkreuz“ oder „Melkbricken“, auch „Schwabbelbrett“ genannt.

Milchmädchen:

Junge Frauen, die nicht nur die Kühe melken mußten sondern die Milch auch noch von den Weiden zum Hof tragen mußten.

Milchsatten:

unterschiedlich große, aber flache Holzwannen (Schüsseln) zum Verarbeiten der Milch.

Milchschemel:

Ein Hocker mit entweder einem Bein („der Schweizer“) er wurde mit einem Riemen an der Hüfte gebunden) oder mit drei Beinen auf dem der Melker saß um die Kühe zu melken.

Minorat:

Der Jüngste.

Missendör:

Diese Türen befinden sich links und rechts der Grooddör beim holst. Flachhallenhaus. Sie dienen zum Misten und Steuern der Tiere von hinten.

<u>Miste:</u>	Misthaufen.
<u>Mölmen, mülmen:</u>	Stauben.
<u>Molkenbütte:</u>	Ein Behälter aus Holz, in dem die Milch zum Käsen angesetzt wurde.
<u>Moorhuhn:</u>	Birkhuhn.
<u>Moormännchen:</u>	Baumpieper (Vogel).
<u>Moorochs:</u>	Rohrdommel (Vogel).
<u>Mumm:</u>	Schweres Bier.
<u>Mutter Griebisch:</u>	Scherzhaft für Hebamme.
<u>Myswand:</u>	Messekleid.

N

<u>Neozoikum:</u>	Jüngste geologische Formationsgruppe.
<u>Nefs:</u>	(lat.) Schiffe.
<u>Niederkleid:</u>	Unterkleid.
<u>Niedersachsenhaus:</u>	Ein in Norddeutschland weit verbreiteter Haustyp in der der Mensch, das Vieh sowie die Erntevorräte unter einem Dach waren. An einer Giebelseite war die große Dieleneinfahrt, links und rechts dieser Diele waren die Ställe der Kühe, Kälber Pferde und Schweine. Am gegengesetzten Ende der Einfahrt war die Küche ohne Trennwand zur Diele mit dem großen Schwibbodenherd. Dahinter trennte eine Wand das eigentliche „Wohnzimmer“, die Döns, von dem übrigen Bereich ab.

O / Ö

<u>Obligatur:</u>	Schuldet.
<u>Obsorge:</u>	Fürsorge.
<u>Obstadium:</u>	Einlager; d.h., daß bei einer mangelnder Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen der Schuldner ein näheres bestimmtes Gasthaus bezieht und dort bei Vermei-

dung der Strafe einer unauslöschlichen Unehre auf eigene Kosten so lange verbleibt, bis der Verbindlichkeit Genüge getan ist.

<u>Ofenreck:</u>	Aufsatz für den Bilegger auf dem kleine Wäschestücke, Handtücher und ähnliches getrocknet werden konnten.
<u>Ofenstülpe:</u>	Warmhalteglocke für Speisen auf dem Bilegger.
<u>Offizialen:</u>	Königliche Vorgesetzte, königliche Beamte.
<u>Ohlenpart:</u>	Besteht kein Abnahmehaus für die Alten, bekommen sie aber ein eigenes Zimmer, „de Ohlenpart“.
<u>Ohrenstuhl:</u>	Lehstuhl mit seitlichen Kopfstützen.
<u>onera:</u>	Lasten (Steuern und Abgaben).
<u>Ora et labora:</u>	Bete und arbeite.
<u>Ordinaire contri – butionen:</u>	Ordentliche Steuern.
<u>Orlog:</u>	Krieg.
<u>Ort:</u>	dän.: Odde: Ecke, spitze Landzunge.
<u>Orthus:</u>	Eckhaus.
<u>Ortstein:</u>	Raseneisenstein.
<u>Ösfatt:</u>	Behältnis zum Wasserschöpfen.
<u>Osterblume:</u>	Narzisse.
<u>Överköt:</u>	„dat Perd is överköt“ heißt: das Pferd hat ein Überhuf.

P

<u>Pacificat:</u>	Kußtafel.
<u>Pagiment:</u>	gangbare Münze.
<u>Pahlen:</u>	Pulen (Erbsen auspulen).
<u>Paneel:</u>	Getischlerte, bemalte oder geschnitzte Wandverkleidung für die Stube oder Kammer, in die meist auch Wandbetten eingefügt waren.

<u>Para – Diek:</u>	Para = bei, neben, entgegen, minderwertig.
<u>Parten:</u>	Partner
<u>Parzellierung:</u>	Aufteilung eines Gutes in mehrere landwirtschaftliche Be-triebe.
<u>Passierzettel:</u>	Auf dem Passierzettel hatte der Empfänger den Empfang zu quittieren, so daß dieses Testant bei der fraglichen Zoll-stelle wieder vorzuzeigen war und eine Zollgebühr nicht nachträglich erhoben wurde.
<u>Patene:</u>	Oblatenteller.
<u>Patronat:</u>	Schutzherrschaft über Kirchen.
<u>Patten:</u>	Füße, Pfoten.
<u>Paziszent:</u>	Vertragsschließender, Vergleichsschließender.
<u>peinliche Fälle:</u>	strafrechtliche Fälle.
<u>Periculum:</u>	Gefahr, Verzug.
<u>Pertinens:</u>	Zugehöriges Zubehör.
<u>Pesel:</u>	Ein nicht beheizbarer Festraum, in dem auch Betten und Truhen mit der Aussteuer der Frau sein können.
<u>Petritag:</u>	(22. 2.) Ab 22. 2. mußte das Abendbrot bei Tageslicht ein-genommen werden.
<u>Pfingst - Geld - Tage:</u>	Diese Tage warnen Pfingsten und / oder Martini (11. Nov.), an denen Kredite abgeschlossen und Zinszahlungen „aus-gedungen“ wurden.
<u>Pflüge:</u>	Flächenmaß, etwa die Größe Landes, die ein Bauer mit seinem Pferd an einem Tag bearbeiten konnte.
<u>Piewitt:</u>	Kibitz.
<u>Plagge:</u>	Heideschollen.
<u>Pöena:</u>	Strafe.
<u>Poetenkasten:</u>	Hinterteil des Kopfes.
<u>Polterkammer:</u>	Abstellkammer im Haus.
<u>Pool:</u>	Teich.

<u>Posamentenstange:</u>	Lampenstange, von der Decke bis an die darunter hängende Lampe.
<u>Possession:</u>	Besitz.
<u>Post, Porst:</u>	Strauch, Gerbermyrte.
<u>Pott-ekel:</u>	Wiederlicher Mensch.
<u>Prachtkegel:</u>	Oelisk.
<u>Praestanda:</u>	lat.: praestato, etwas leisten, verrichten, gewähren, zahlen von pflichtmäßigen Leistungen.
<u>Praestande / Prästanden:</u>	(vom lat. „praestare = etwas leisten, verrichten, gewähren, zahlen): pflichtmäßige Leistungen. Gutes Hilfsmittel für Übertragung lateinischer Ausdrücke in Urkunden, Akten und Kirchenbüchern. Wilh. Weidler / Paul A. Grün, „Latein für den Sippenforscher“, Görlitz 1939.
<u>Praestandorum:</u>	Leistungen, Verpflichtungen.
<u>Pranumerando (pränumerando):</u>	Von der Zahlung, bei der Leistung, im voraus.....
<u>Prätendent:</u>	Aussprüche auf Krone-, Erhebender- oder Bewerber.
<u>Prätension:</u>	Ausspruch, auch österreichisches Regelbuch.
<u>Pretu</u>, pretium:	Preis, Wert, Lohn, Bezahlung.
<u>Proficiat:</u>	Wohls bekomm's.
<u>Proliferation:</u>	Fortpflanzung.
<u>Promemoria:</u>	Bedeutet eigentlich „zur Erinnerung“ und stand früher vielfach als Überschrift über Denkschriften.
<u>Pro pretio taxato:</u>	veräußert „zum abgeschätzten Preis.
<u>p. t. - tempore:</u>	Für jetzt, vorläufig.
<u>Pump:</u>	Teich, Tümpel.

Q

Quehle: Ein schmales Tuch, Leinwand.

Quieren: Grützmühle zum Handbetrieb.

R

Rahmstab: Ein Holzgerät zum Umrühren des Rahms.

Raspelhaus: Zuchhaus.

Rauchhaus: Ein Haus ohne Schornstein. Der Rauch zog durch das Loch im Dachfirst, dem „Uhlenlock“, nach außen ab.

Rauch – Hühner: Eine in Hühnern bestehende Abgabe an die Herrschaft

Redder: Ein Feldweg, mit einem Knick zu beiden Seiten umgeben. Überall bekannt, nicht aber in Angeln.
Es kann auch ein zu einem Haus führender Seitenweg sein, zuweilen auch ein Knickdurchlaß.

Reem, rem: Schmalere Streifen, oftmals versteht man auch darunter einen gewissermaßen als Knick dienenden Holzstreifen zwischen zwei Koppeln. Wie ein Knick, aber ohne Erdaufschüttung.

Reep: Tau, Seil, Strick.

Reeperbahn: Langer Straßenzug in der früher das lange Tauwerk gedreht wurde.

Reet: Schilfrohr.

Regulativ: Vorschrift.

Reitermesse: Eine schnell gelesene Messe.

Rekognition: Anerkennung, Bestätigung der Person, Beglaubigung.

Rekognationsgeld: Die Geldsumme, die für eine amtliche Eintragung / Beglaubigung gezahlt werden muß.

Remen: Funkenschutzrahmen oberhalb des offenen Herdfeuers.

Remuneration: Entschädigung, Vergütung.

<u>Rentenierer:</u>	Rentner.
<u>Repartiert:</u>	Eine Verteilung, Aufteilung / Umlage von Kosten / Wertpapieren nach einem bestimmten Verhältnis.
<u>Repartition:</u>	Nach dem Verhältnis der Beteiligten.
<u>Resolution:</u>	Beschluß.
<u>Resolvieren:</u>	Beschluß, beschließen.
<u>resp., respektiv:</u>	Jedesmalig, jeweilig.
<u>Restanden:</u>	vom lat. „restare = zurückbleiben, übrigbleiben, unbezahlte, rückständige Abgaben, meist in besonderen Restantenlisten verzeichnet.
<u>Reuterkoppel:</u>	Auf dieser Koppel hatten die Reuterpferde Auslauf.
<u>Reuterpferde:</u>	Pferde der Kavallerie
<u>Revers:</u>	1) Eine schriftliche Erklärung / Verpflichtung ausstellen. 2) Rückseite einer Münze. 3) Rock-, Jacken- oder Mantelaufschlag (Kragen).
<u>Reversibel:</u>	Umkehrbar.
<u>Rezeß:</u>	Auseinandersetzung, Vergleich, Vertrag.
<u>Rezessiv:</u>	Zurücktretend, verdeckt, überdeckt.
<u>Risch:</u>	Riedgras, Sauergräser (Cyperaceae).
<u>Ritterzehrung:</u>	Almosen.
<u>Rock:</u>	Alter Ausdruck für Dreiviertel – lange Jacke des Mannes.
<u>Roof:</u>	Wabe.
<u>Rorbürostchen:</u>	Rotkehlchen.
<u>Rubricirt:</u>	überschreiten, einordnen, einstufen.
<u>Rückattest:</u>	Der Adel und adelige Klöster waren von den Binnenzöllen befreit, brauchten aber bestimmte Zertifikate, die das freie Passieren der Zollstellen ermöglichten.
<u>Rundling:</u>	Eine Dorfform in der Nähe einer Grenze. Hier standen Die Häuser rund um den Dorfanger plaziert. Die einzelnen Häuser wurden durch einen Flechtzaun aus Reisig

miteinander verbunden um so Raubtiere und Räuber vom Vieh abzuhalten das auf dem Anger (Gemeinschaftsplatz) grasen konnten.

S

<u>Sachführer:</u>	Rechtsanwalt.
<u>Säcken:</u>	Ertränken, ersäufen.
<u>Sadeler:</u>	Sattler.
<u>Saliret:</u>	Unterhalten, bezahlen.
<u>Sauersichtig:</u>	Unerfreulich, mürrisch, verdrießlich.
<u>sausen:</u>	Aufforderung zum schnelleren arbeiten.
<u>Schaarschnitt:</u>	Maßeinheit, 1 Schaarschnitt = 1,79 Meter.
<u>Schale:</u>	Hufenkrankheit der Pferde.
<u>Schandschrift:</u>	Schmähschrift.
<u>Schapkaben:</u>	Schafstall.
<u>Schapp:</u>	Schrank.
<u>Schatzung:</u>	Steuer.
<u>.....schau:</u>	Das Wort stammt ab von (ehemaligen) Waldbestand.
<u>Scheidekünstler:</u>	Chemiker.
<u>Schelsucht:</u>	Neid, Eifersucht, Mißgunst.
<u>Schick:</u>	Spende, zu Hochzeiten brachten die Nachbarn für das Hochzeitsmahl Eier und mehrere Hühner mit. „Es schickt sich so“, (es gehört sich so) heute sind es Blumen, Süßigkeiten oder eine Flasche Wein.
<u>Schiffmeister:</u>	Schiffer, Kapitän.
<u>Schiffskind:</u>	Mitglied der Besatzung.

<u>Schipper</u>	1. Mann einer Wache, sonst auch insgesamt 6 Fischer einer Wade.
<u>Schipper</u>	Seemann (niederdeutsche Mundart).
<u>Schleef, od. Sleaf:</u>	Holzlöffel zum Umrühren des Essens in den Töpfen.
<u>Schnackdöör:</u>	In der großen Dielentür war mittig eine kleine Tür integriert wo sich auch nur die obere Hälfte öffnen ließ.
<u>Schnake:</u>	Natter.
<u>Schnapphahn:</u>	Dieb, Räuber.
<u>Schneekönig:</u>	Zaunkönig.
<u>Schnöterkatten:</u>	Um den Wachs zum Kerzentauchen flüssig zu halten, goß man oft heißes Wasser in das Schippgefäß. Die Qualität der Kerzen litt natürlich darunter. Beim Abbrennen der Kerzen knisterte es dann oft weil im Kerzenwachs Wasserreste vorhanden waren.
<u>Schnur:</u>	Schwiegertochter.
<u>Schörkante:</u>	Es ist die Kante zwischen einer Sandbank und dem moorigen Grund.
<u>Schot:</u>	Abgabe.
<u>Schrange:</u>	Verkaufsbude, Verkaufsbank.
<u>Schuldherr:</u>	Gläubiger.
<u>Schusterkugel:</u>	Eine Tischlampe.
<u>Schütt:</u>	Wagenbrett.
<u>Schwäher:</u>	Schwiegervater.
<u>Schwarzmacher:</u>	Köhler.
<u>Schweep:</u>	Ein besonders langes Ruderblatt, am oberen Ende befand sich ein Querstück (Griff). Mit diesem Schweep kann man ein Boot fortbewegen, auch „wriggen“ genannt.
<u>Schweien:</u>	gezielt mit dem Elker auf Aal gehen.
<u>Schweizer:</u>	Melker auf einem Gutshof.
<u>Schwerstangen:</u>	Sie sind etwa 6 – 8 m lang. Am vorderen Ende war ein gebogener Holzbügel angebracht.

<u>Schwibbodenherd:</u>	Offene Herdstelle ohne Schornstein. Er stand am Ende der Diele eines Bauernhauses. Der Rauch zog über den freien Boden durch das Uhlenlock nach außen.
<u>Schwieger:</u>	Schwiegermutter.
<u>schwoijen:</u>	Ein Schiff driftet weg, dreht sich um den gestzten Anker.
<u>Seeländische Tonne:</u>	Gewichtseinheit. Sie wurde im Jahre 1768 in den Herzogtümern überall durch den dänischen Mathematiker Olaf Römer eingerichtet. Bis 1768 galt bei uns Eckernförder Tonne. 1 Eckernf.- Tonne = 3 Scheffel. Es war das größte amtliche Maß.
<u>Setto:</u>	Fangstelle beim Fischfang.
<u>Sichermahl:</u>	Ziel.
<u>Sichte:</u>	Sumpfige Wiese.
<u>Siddels:</u>	Ein Sitzplatz in der Dithmarscher Querdiele zwischen dem Wohn- und Wirtschaftsteil.
<u>Siedeldör:</u>	Es ist die Außentür, die zum Brunnen führt.
<u>Sine ira et studio:</u>	„Ohne Haß und Liebe“, d. h. unbedingt sachlich sein.
<u>Singulis computatis:</u>	Zusammengerechnet, Summe.
<u>Skiff:</u>	nordischer Einbaum.
<u>Skov:</u>	Waldbestand
<u>Sod:</u>	Brunnen, Ziehbrunnen.
<u>Sohl:</u>	Wasserloch.
<u>Solidi annonae:</u>	Geldwährung, 1 Solidi lübsch = 1 Ortrich = 18 Solidi lübscher Münze.
<u>Solidus:</u>	lat.: fest, davon abgeleitet ins italienische = soldo davon abgeleitet ins deutsche = Sold und Soldat, (der für Geld dienende Krieger) franz. = sou
<u>Solvit:</u>	Hat bezahlt.
<u>Sommerhaus / Sommerstube:</u>	Unbeheizte, oft über einem Keller erhöht gelegene Räume.

<u>Sor:</u>	Trocken.
<u>Span:</u>	Uneinigkeit, Streit, Zwist.
<u>Specula:</u>	Anhöhe, Spähort, Beobachtungsturm.
<u>Spreitholz,</u> auch Schachtholz, Krummholz:	Geschlachtete Tiere hing man zum Auskühlen mit den Seh- nen der Hinterläufe über die hakenförmigen Enden des Spreitholzes um es dann senkrecht an eine Leiter gebunden gegen die Hauswand stellte.
<u>Spring:</u>	1) Festmacheleine eines Schiffes. 2) Bezeichnung eines Flurnamens, Quelle.
<u>Spuma:</u>	Schaum, Gischt.
<u>Stachelschrift:</u>	Satire.
<u>Ständeblatt:</u>	Die Ständezeitung, ein Organ, in dem die Verhandlungen der Ständeversammlungen dokumentiert wurden.
<u>Steenkleber:</u>	Blasentank. Dieser wächst großflächig an Steinen.
<u>Steller:</u>	(..... mein Steller) Der Ersatzmann für einen dienstpflichtigen und als tauglich anerkannten männlichen, vom Lande kommenden Mann aus dem Herzogtum Holstein.
<u>Stiege:</u>	eine Reihe, 20 Korngaben.
<u>Stipes:</u>	Pfahl, Baumstamm, Klotz.
<u>Stipulatio:</u>	Vertrag, Vereinbarung.
<u>Stipuliert:</u>	festsetzen, vereinbaren, ausmachen.
<u>Stipulierender Kaufschilling:</u>	festgesetzte Kaufsumme, festsetzen, vereinbaren.
<u>Stregel:</u>	Stieg (eine Art Leiter) über einen Zaun.
<u>Stube:</u>	Rauchfrei beheizter Raum.
<u>Stubben od. Stuken:</u>	Baumstumpf.
<u>Sub poena nullitatis:</u>	„ unter Androhung von Strafe“.

<u>Suffragium:</u>	Fürbitte.
<u>Sunder:</u>	Gutswald mit besonderen Nutzungsrechten.
<u>Supplicatio:</u>	Bittschrift.
<u>süßeln:</u>	kleine Arbeiten zu Hause verrichten.
<u>Symphonistisch:</u>	Sachlich übereinstimmend.

T

<u>Tafelfeld:</u>	Das einzelne Feld einer Tafelwand (Fachwerkwand).
<u>Tagelöhner:</u>	Arbeiter in der Landwirtschaft.
<u>Tagfahrt:</u>	Zusammenkunft (heute – Konferenz).
<u>Talg für Lampen:</u>	Für 1 Jahr wurden etwa 400 Kerzen pro Haushalt verbraucht. Den Talg lieferten hierfür etwa 8 Schafe. Fette Kühe brachten nicht selten bis zu 50 kg Talg.
<u>Tändelwoche:</u>	Flitterwoche.
<u>Tassenreck, od. Tresor:</u>	Ein dreieckiges Wandgestell in Form eines Regals auf dem die Tassen für den täglichen, aber auch besonders gut geschnitzte Regale für die „guten Tassen“ bestellt wurden.
<u>Tatern:</u>	Zigeuner.
<u>Taxation:</u>	Abschätzung, Wertermittlung.
<u>Teebe:</u>	Hund.
<u>Tenetur:</u>	Ist (sind) schuldig.
<u>Tertiär:</u>	Erdgeschichte, untere Formation des Neozoikums.
<u>Thermidor:</u>	Hitzemonat
<u>Theomanische</u>	
<u>Theophanie:</u>	Religiöser Wahnsinn, auch wesenhafte Gotteserscheinung

<u>Thing:</u>	Das Thing ist die nordische Form von „Ding“ (Volksversamm-lung). Diese germanische Volks- u. Gerichtsversammlung tagte regelmäßig an bestimmten Thingstätten od. -plätzen.
<u>Toft:</u>	Einzelne Stücke der Dorfflur (Gemeindeland), die sich für eine Teilung weniger eigneten. Stücke hiervon erhielt ein Hufner zugewiesen, konnten somit etwas weiter vom Hof entfernt liegen. Diese Stücke wurden später unter den Hufner getauscht.
<u>Tollhaus:</u>	Heilanstalt.
<u>Tonbank:</u>	Schantisch, Tresen.
<u>Torp:</u>	Neusiedlerdorf.
<u>Traulicht:</u>	Fenster zwischen Stube und Diele, oft mit einer Kerze be-leuchtet. Außer dieser Kerze war eigentlich sehr oft ganz ganze Haus nicht beleuchtet.

U / Ü

<u>Übermilchen:</u>	Jedes Meiereimädchen hatte 20 – 22 Kühe mit der Hand zu melken. Fehlte ein Mädchen, mußte die andere ihre Kühe mit melken.
<u>der Umschattige:</u>	Polarkreisbewohner.
<u>Unbill:</u>	Unrecht.
<u>Ungebörnt:</u>	Nüchtern.
<u>Utlucht:</u>	Der Vorbau an den Häusern von Arnis und dem Schleswiger Holm. So kann man hier nicht nur gerade aus dem Fenster sehen sondern auch parallel zum Straßenverlauf.
<u>Utluchten:</u>	sehen, nach außen sehen.
<u>Ut supra:</u>	supra: darüber hinaus, mehr. Sonst siehe utluchten.
<u>Uxor:</u>	Ehefrau.

V

<u>Vacierend:</u>	Unbesetzt.
<u>Valant:</u>	Teufel.
<u>Valetrede:</u>	Abschiedsrede.
<u>Valetschmaus:</u>	Abschiedsessen.
<u>Verbittensgeld:</u>	Abgaben für den vom Gutsherrn zu gewährenden Schutz (verbitten = fürbitten, für jemand eintreten).
<u>Verbittels – Junker:</u>	Grundherr, der mit gerichtlichen Funktionen vom Gerichtsherrn beauftragt war.
<u>Verhäuern:</u>	verpachten.
<u>Vertoddert:</u>	Verwickelt.
<u>Vertraute:</u>	Verlobte.
<u>Verwegeren:</u>	verweigern.
<u>Vibrisse:</u>	Barthaare
<u>Vierrutenbarg:</u>	Eine Feldscheune ohne Seitenwände mit vier langen senkrechten Standbalken an dem je nach Bedarf ein Strohdach hoch oder runter gezogen werden konnte damit das Heu / Stroh nicht naß wurde und gegen den Wind geschützt war.
<u>Vördeel / Vörhuus:</u>	Eingangsdiele im Wohnbereich des Barghauses. Vördeel auch im jütischen Geesthardenhaus.
<u>Vörhuus:</u>	Kennzeichnung des Stallendes eines Althauses, da dieses ehemals stets zur Dorfstraße ausgerichtet war.

W

<u>Wade:</u>	Eine überdimensionale Reuse zum Fischen. Sie wurde schon wegen ihrer Größe von mehreren Fischern bedient.
<u>Wahlkind:</u>	Adoptivkind.
<u>Währsmann:</u>	Gewährsmann.
<u>Wahrbaum:</u>	Weit sichtbarer Baum (vergl. mit Wahrzeichen).
<u>Wall:</u>	(Menge) 1 Wall Heringe = 80 Stück = 8 bis 10 Pfund.
<u>Wandschapp:</u>	Ein in die Wand eingebauter Schrank zwischen zwei Alkoven
<u>Wannewehr:</u>	Turmfalke.
<u>Warthe:</u>	Zugnetz.
<u>Wegbleiben:</u>	In Ohnmacht gefallen.
<u>Weigand, Wigand:</u>	Kämpfer.
<u>Weifen:</u>	Schlagen.
<u>Weltling:</u>	Ein sinnlich gesinnter Mensch.
<u>Wese:</u>	Fanggerät für Fische.
<u>Wiede:</u>	Weidenbaum, Weidenzweige.
<u>Wiem:</u>	Boden.
<u>Witte:</u>	Silbermünze.
<u>Wöchnerin:</u>	Eine Frau mußte einst nach der Geburt eines Kindes 1 Woche das Bett hüten.
<u>Wohld:</u>	Wald.
<u>Wolfsangel:</u>	Hauszeichen.
<u>wriggen:</u>	siehe Schweep, auch winden, flechten, wirken (von Werk), rudern mit einem Ruderblatt am Spiegel eines Bootes.

Wurt: nannte man auch das bei jeder Behausung liegende, von der Feldgemeinschaft ausgeschlossene Landstück, welches als „Kohlhof“ und Hofraum diente.

Z

Zangenfischerei: Steinfischer bargen die Steine mit einem Zangengeschirr.

Zehntleistung: $\frac{1}{10}$ der Ernte ging als Steueranteil an die Kirche.

Zeugemutter: Die Natur.

Zins: Steuern an die Kirche.

Zinshaus: Mietshaus.

Zocken: Verlocken, täuschen.

Zoll: Eine Abgabe als Durchgangsgebühr für die Ware, die eine Grenze überschritt.

Zuckerscheep: (Zuckerschiffe). Es waren schnittig gebaute, etwas wie ein Klipper aussehendes Segelschiff, das für die Zuckerraffination und die Rumherstellung Rohstoffe von Westindien nach Flensburg brachten.

Zulp: Zuckerbeutel.

Zwillen: Verzweigen, gabeln.

© 2001 by [Helmut Ihrens](#)

Ich erhebe keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit, der von mir zusammengetragenen Daten. Wenn Sie einen Druckfehler in meinen Texten finden sollten, so bedenken Sie bitte, dass dieser beabsichtigt war. Meine Seiten bringen hoffentlich für jeden Leser etwas, denn es gibt Leser, die regelrecht nach Fehlern suchen.

Von der Internetseite www.Missunde.HHM.de

© 1998 –2006 by

[Hartmut Höltig](#) Missunde (www.HHM.de)